

MUSEUM AKTUELL

Anzeige

Die aktuelle Fachzeitschrift für die deutschsprachige Museumswelt
B11684 ISSN 1433-3848

Nr. 231 2016



Buddha

Sammler öffnen ihre
Schatzkammern
232 Meisterwerke
buddhistischer Kunst aus
2000 Jahren

bis 19. Februar 2017 im

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur

in Kooperation mit



Anzeige

Heftschwerpunkt: Museen global



Als Museen vor etwa 20 Jahren begannen, ihre Präsentationen zu straffen – im übrigen auch infolge intensiver museologischer Debatten – kritisierten viele Museumsbesucher, nicht mehr in der gewohnten Fülle von Exponaten schwelgen zu können. Inzwischen ist es eine Selbstverständlichkeit, strukturiert aufbereitete Ausstellungsräume vorzufinden. Wir wissen, daß dahinter viel Arbeit steckt, Restaurierungen, kunsthistorische Forschungen, ästhetische Überlegungen, bauliche und technische Verbesserungen, das Überdenken der Konzeptionen usw. Die Ausstellungen wurden dadurch schöner, ermöglichen so in ihrer Prägnanz aber auch einen leichteren Zugang ohne tieferes Vorwissen.

Ein neuer Abschnitt bahnt sich durch die gravierenden gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte in der Geschichte der Museen an; Besucher werden immer wichtiger, Fachleute verschwinden als Zielgruppe. Die großen politischen und sozialen Themen der Gegenwart wie Globalisierung und Kulturverlust, Wandel der Bevölkerungsstruktur, Altersarmut, Migration, Rassismus und Intoleranz, Mittelschichtenabbau, Politikverdrossenheit und Europa-Ablehnung, Veränderungen in Produktion, Mediennutzung und Familienstrukturen, eine laut schweigende Mehrheit sowie Gender und Inklusion: das sind Themen, auf die Museen erst ihre Antworten finden müssen. Eine neue Website und der Verweis auf die (immer noch nicht abgeschlossene) Digitalisierung reichen nicht mehr aus. Reagieren müssen auch jene Spezialmuseen, die sich wegen ihrer Besonderheit nie in diese Notwendigkeit versetzt sahen, Gegenwartsthemen aufzugreifen, um auf brisante Alltagsfragen zu reagieren. Doch es wird immer wichtiger, auch auf die Museumswelt zurollende Themen zu analysieren, um banale Zeiterscheinungen von wichtigen Trends unterscheiden zu können. Einen Versuch unternimmt eine im September im Lindenmuseum stattfindende Tagung mit dem späcigen Titel „2030. Zur Zukunft der Kulturhistorischen Museen.“ Auch das kommende „Museum der Zukunft“ in Berlin ist kein Widerspruch in sich, sondern eine museologische Konsequenz.

Menschen der unmittelbaren Umgebung noch stärker einzubinden, gehört zu den wichtigen Zukunftsaspekten. Was mit Programmen für Kinder begann, kann mit anderen Bevölkerungsgruppen, nicht nur mit Migranten und älteren Mitbürgern, genauso gelingen (vgl. auch die Hinweise auf S. 5 u. 7).

Adelheid Straten

Inhalt

Kurzinformationen

4 Nachrichten aus der Museumswelt

6 Literatur; Namen

7 Kai Artinger

Eine erfolgreiche Fehlkonstruktion?
Walter Grasskamps Buch über die
widersprüchliche Welt des (Kunst-)Museums

33 Autoren

Impressum

34 Wichtige Ausstellungen

Das globalisierte Museum

10 Anette Rein

The man who loves museums.
An interview with Hans-Martin Hinz,
outgoing President of ICOM

13 Utz Anhalt

Das Deutsche Auswandererhaus Bremerhaven
und DOMID – Das virtuelle Migrationsmuseum

17 Lydia Icke-Schwalbe

Freche Freibeuterei statt aufbereiteter Forschung?
Zu Wolfgang Scheppes Ausstellung „mit den
Staatlichen Kunstsammlungen Dresden“

Malgrund Hartfaserplatte

22 Hans Jürgen Hoeck

Zur Datierung früher „Hartfaserplatten“

Zum Titelbild

Buddha

Sammler öffnen ihre Schatzkammern
**232 Meisterwerke buddhistischer Kunst
aus 200 Jahren**

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft
S. H. des XIV. Dalai Lama

Die Ausstellung „Buddha“ im Weltkulturerbe Völklinger Hütte versammelt Werke aus Indien, Thailand, Kambodscha, Burma, Indonesien, China, Japan und aus den Himalaja-Ländern Nepal und Tibet. Die 232 Meisterwerke aus Privatsammlungen, die zu einem großen Teil erstmals öffentlich gezeigt werden, erlauben einen umfassenden und tiefen Einblick in die großartige religiöse Kunst der buddhistischen Welt. Sie verweisen darüber hinaus auf hochentwickelte und kosmopolitische asiatische Reiche und zeigen die länderübergreifenden kulturellen und künstlerischen Beziehungen auf, die durch den Buddhismus entstanden oder vertieft wurden.

Bis 6. November 2016 täglich 10-19 h

7. November 2016 bis 19. Februar 2017 täglich 10-18 h

außer 24., 25. und 31. Dezember

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur
Rathausstraße 75-79, 66333 Völklingen

T. +49 (0)6898 / 9 100 100, mail@voelklinger-huette.org

<https://www.voelklinger-huette.org/weltkulturerbe-voelklinger-huette/>

Anzeige

Kunstmuseum als Kulturinstitution nicht unberührt bleibt. Doch Grasskamp analysiert nicht die ökonomischen Mächte, die auf das Museum einwirken. Die Akteure etwa des Kunstmarktes, ihre Rolle und Abhängigkeiten, werden, bis auf jene der Künstler, kaum beleuchtet. Deshalb bleibt am Ende der unbefriedigende Eindruck, nicht wirklich klarer zu sehen. Warum alle Akteure, auch die im Museum, so handeln wie sie handeln, bleibt weitgehend im Dunkeln.

Einen Ausweg aus der Malaise weist der Autor nicht. Er scheint selbst etwas ratlos zu sein. Und so ist am Ende

seine prägnante und in vielen Punkten zutreffende Darstellung doch wieder nur die Fortsetzung der endlosen Beschreibung einer Krise, deren Symptome viele in Worte gefaßt haben, deren Ursachen offenbar aber keiner abstellen kann. Wie Weyants Kunstmuseumsbesucher steht auch der Leser ratlos einer rational organisierten verrückten Welt gegenüber.

**Walter Grasskamp: Das Kunstmuseum. Eine erfolgreiche Fehlkonstruktion. München: Beck 2016. 187 S.
978-3-406-68841-6 18 €**



Anette Rein

The man who loves museums. An interview with Hans-Martin Hinz, outgoing President of ICOM

Mr. Hinz, today I would like to address you not as the president of ICOM, but as Hans-Martin Hinz who loves museums. What do you appreciate most of museums and how does your vision look like concerning the development of the museums in the near future?

When I grew up, museums had no priority for me at all. In my twenties, more and more I got fascinated first by historical objects as such and secondly by the conception of modern exhibitions which allowed me to get a deeper insight of history and culture. The combination of enjoying historical or cultural objects emotionally and cognitive experience of facts and views made museum visits attractive to me.

For me museums are places of learning, enjoying, of dialogue with diverse perspectives and I am convinced there is an important sustainable aspect for a life-long learning.

Since museums nowadays have to compete with modern media, museums need to face the challenges of our time and must develop into institutions visitors like to visit. In comparison with other media, museums are somehow unique: explaining and presenting the world through material and intangible heritage.

Since months, we have in Germany the new situation with thousands of refugees coming from different countries. How do you see the role of museums in this confrontation of diversity?

Flight and expulsion is not only a recent issue. If you look back into the thousands of years of history there were always a lot of reasons for people to leave their home-regions, to live as refugees, and be integrated into the target society or not.

Already in the past, museums did a great job to present and explain migration. In many parts of the world there are migration museums in the countries of origin (like the Auswanderer-Haus in Bremerhaven) or destination (New York, Melbourne, in Brazil and Argentina, Paris and many more places). Museums organized many temporary exhibitions, i.e. about the Huguenots or the so-called Guest-Workers of the 1960s and 70s. In my view, such exhibitions were successful when they were able to explain the political or social reasons for the move, explain the difficulties of integration in the target society and when they pointed out the failure or the benefit for the "welcoming"- countries.

The recent mass-immigration of refugees from the Middle East to Europe and especially to Germany is in terms of numbers not a new phenomenon.

Museums in Germany for example could present exhibitions, which report about the 14 million Germans who had to leave their homes after the Second World War in Bohemia and what became part of Poland and to show how they were integrated in a time when two thirds of the houses in Germany were destroyed by military actions. They may try to explain how West-Germany succeeded in integrating 3.5 million East Germans and many hundred thousands of Eastern Europeans of German origin.

Not to forget the millions of guest workers.

Museum visitors should be able to get insight of the capacities modern societies offer for integration and how the population could benefit from the diversity of the new countrymen.

Which topics do you see as the focus of museum's work?

Museums are as diverse as our society is and therefore their tasks are not always comparable. In general, mu-

seum's-work should lead to a better understanding of the world. The values of our doing are democratic and include human rights. This is what ICOM stands for since its establishment in 1946, when museum representatives were among the first activist to build up a more peaceful world. Museums helps strengthening visitor's consciousness and this could be helpful for their contribution while dealing with the challenges of the present.

Where do you see the limits of museum's work compared to other institutions?

I do not see any limits concerning the content of our work. Natural limits are set because of access for example. Museums will never get as many visitors as television or the internet. Important to me is that museums and their work are recognized by the public, accepted as places of education and enjoyment and that they are subject of discussions about their role in the society of today.

Mr. Hinz, because you are a very well known public person, we would like to present our readers your personal story. How was the influence of your family in your development?

As for all families, parents have a great influence of the development of children. My parents as well did everything they could to provide a good childhood to me and to make sure that after school a profound skill for a good profession was provided.

For my generation it was a great opportunity to benefit from the so-called Education-explosion in the Western world during the 60s and 70s. It was not too risky at that time to give up your job and to do something for a better education. This is what I did, I left my former profession behind me, went to university for studies, become first a college teacher before I entered the world of culture. For a certain time my family was not sure if this would be the right way for me, but in the end they became very proud of what I did.

What were the most important steps in your life?

The most important event in my life was to meet my wife, already as a student.

When I read your CV, I am very impressed of the different high positions you have in the cultural

sector, including several awards. Just to mention some of the last ones: Professor Dr. Hans-Martin Hinz was honoured by the President of the Federal Republic of Germany with the "Order of Merit of the Federal Republic of Germany" in 2014. In 2013 named Honorary Professor at the University of Bayreuth. It sounds, as if there were no disturbances in your life. As we know, CV's without some failures do not exist. Do you remember any moments when you had to change your life profoundly or to orient yourself into another direction than expected?

I have changed my life several times, but not because of failed expectations. I seldom had long-term expectations concerning a career. During my business - life I changed the direction at least five times. I had no overall aim in terms of a certain positions. What was important for me was to get experienced in a broad spectrum of professions. I did not want to become specialised for just one issue, but skilled in various professions. This is the reason why I once worked in the private business (tourism), later for a youth organization, then at university and as college teacher. I was scientific advisor at a ministry, politician, museum professional and ICOM activist.

Yes indeed there was one occasion: In my 8th grade I was a lazy pupil and had to repeat one year. What I did: I stopped being lazy and became busy and active.

When did you start to become interested in objects?

When I was 19 years old, I visited Paris for the first time. At the Louvre Museum I spent hours and days and was extremely impressed by the huge paintings of the 19th cent., which reflect the rich French history. It was fascinating to see how artists interpreted the past long after the historical event.

Are you a collector by yourself? Which items do you collect since when?

No, I am not a professional collector. I am very much interested in the various cultures. Whenever I am in a country for the first time, I try to get an impression what is real and typical in order to understand the others. Sometimes I buy little souvenirs, paintings from local artists. I often look for music CDs, which combine traditional and contemporary music, a wonderful ex-



**Dr. Hans- Martin Hinz, outgoing president of ICOM.
Photo: Thomas Bruns, Berlin**

ample of cultural transfer. I guess this is what others do as well.

**Do you remember your first visit in a museum?
And what was the first impression, which
convinced you to become a museum specialist?**

My interest in working for a museum did not come from a personal museum visit. When the Federal Government of Germany announced the foundation of a German Historical Museum in Berlin I applied for the first position of the project: To help the minister drafting the founding documents and helping the Advisory Council drafting a modern conception for the museum. It was a splendid challenge to be part of an important cultural process: From the political idea of a National Museum, in the beginning without a collection, without a building and no money, to one of the most visited and progressive museums in the country.

**Do you want to add some aspects, which have
not been mentioned yet?**

The protection of cultural heritage in and outside of museums, tangible and intangible, is becoming more and more important. To strengthen the public consciousness for our heritage, all over the world, is a task not only for politicians, but for all museum professionals. ICOM has several programs, especially for situations when heritage is at risk. But it is more. The large museums all over the world have wonderful stor-

ages, have highly skilled experts for conservation. But in many museums in poorer regions of the world it is the opposite. In a globalized world we should take responsibility and protect the cultural heritage everywhere. The global view on cultures allows us to enjoy diversity as the richness of our world.

Do you have a special message for our readers?

I wish both your magazines many readers and hope EXPOTIME! will become a lively magazine of exchange of ideas, nationally and internationally.



Internationale Fachmesse
für Museums-
und Ausstellungstechnik

Parallel:

denkmal
Europäische Leitmesse für Denkmalpflege
Restaurierung und Altbausanierung

www.mutec.de





LEIPZIGER MESSE

Zwei Messen, ein Ort, ein Datum | Leipzig, 10. – 12. November 2016

Die VerfasserInnen

Dr. Utz Anhalt MA

Ab 1991 Studium der Geschichte und Politik, Schwerpunkt historische Anthropologie von Mensch und Wildtier, 1999 MA über den Werwolfmythos, 2007 Dr. phil. über die Geschichte der Zoos. Dozent, Publizist und Autor; zahlreiche Veröffentlichungen, u.a. in MUSEUM AKTUELL, Expotime!, Nautilus – Magazin für Abenteuer und Fantastik, Miroque, Karfunkel, Zillo Mediäval, Sitz-Platz-Fuß, Sopos, Junge Welt, Freitag, TAZ, ND, Frankfurter Allgemeine. Forschungsreisen nach Iran, Indien, Thailand, Venezuela, USA, Mexiko, Tansania, Uganda. T. 0176-44636082, okualla@gmx.de

Dr. Kai Artinger

Kunsthistoriker
<http://www.kaiartinger.de>, k.artinger@gmx.de

Dipl.-Ing. Hans Jürgen Hoeck

jhsoe@t-online.de

Dr. rer. nat. Hans-Martin Hinz

(Biographie-Auswahl)
 zunächst wissenschaftlicher Referent bei der Berliner Senatsverwaltung für kulturelle Angelegenheiten
 1991 to 2012 Mitglied der Geschäftsleitung des Deutschen Historischen Museums, Berlin
 1998-2004 Präsident von ICOM Germany
 1998-2005 Vizepräsident der International Association of Museums of History (IAMH)
 2000-2001 Staatssekretär, Berlin
 2002-2005 Präsident von ICOM Europe
 Seit 2004 Vorstandsmitglied der Curt Engelhorn Stiftung, Mannheim
 2004-2008 Vorsitzender des Beirats Berliner Stadtmuseum
 2004-2010 Beiratsmitglied von ICOM
 seit 2007 Dozent für Museologie an der Universität Bayreuth
 2009-2013 Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft historischer Forschungseinrichtungen AHF, München (Selbstauflösung 2013)
 2009-2013 Beiratsmitglied des Hauses der Geschichte Baden-Württemberg
 Seit 2013 Prof. h.c. an der Universität Bayreuth
 2010-2016 Präsident von ICOM

Dr. Lydia Icke-Schwalbe

Ethnologin und Indologin
 Wissenschaftliche Assistentin für Asien, Forschungsleiterin Fachbereich Südasien und Kuratorin für Süd- und Ostasien im Staatlichen Museum für Völkerkunde Dresden zwischen 1964 und 2006; seit 1.7.2006 im Ruhestand; aktives Mitglied von ICOM-ICME seit 1990.

Dr. Anette Rein

Ethnologin, Fachjournalistin, 1. Vorsitzende des Bundesverbandes freiberuflicher Ethnolog_innen e.V., Vorstandsmitglied ICME/ICOM; Spezialgebiete: Wissenschaftsmoderation, Theorien musealer Vermittlung, Szenographie Schifferstr. 68, 60594 Frankfurt/M.
 T. +49 (0)170 27 58 231
vorstand@bundesverband-ethnologie.de
<http://www.bundesverband-ethnologie.de>

Impressum / Imprint

Verlag Dr. Christian Müller-Straten
 Kunzweg 23, 81243 München
 T. +49-(0)89-839 690-43, Fax -44

Als Premium-Abonnements bieten wir:

- **Jahresabonnements**
- **verbilligte Zweijahres-Abonnements**
- **verbilligte Bibliotheks-Abonnements**
- **verbilligte Studenten-Abonnements**
- **Konservatoren-Abonnements (= 3 Spezialausgaben). Die Premiumabonnements bieten geldwerte Zusatzvorteile.**

Für Online-Leser gibt es das **preisreduzierte Online-Abonnement** in drei Varianten:

- 1) statt des Print-Abonnements bei Neubestellungen
- 2) zusätzlich zum Print-Abonnement

3) das Studenten-Online-Abonnement für 40 €.

Diese drei Varianten erlauben den Besuch des Online-Archivs bis Januar 2009! http://www.museum-aktuell.de/index.php?site=register_ebook&TM=1

Nachrichtenteil und Redaktion:

Dr. Adelheid Straten, München, verantwortlich; s. Verlag. adelheid.straten@museumaktuell.de

Verlagsleiter:

Dr. Christian Müller-Straten, verantwortlich auch für Anzeigen und Vertrieb. Erreichbar unter <https://www.facebook.com/MUSEUM.AKTUELL>

Anzeigen:

Medienberatung Lutz F. Boden
 Glaserstr. 17, D-60599 Frankfurt/Main
 T. +49-(0)69-98959802 oder 0175-3328668
lutz.boden@medienberatung-boden.de

Druckerei:

Druckerei Mühlbauer, Puchheim bei München

Die gültige **Anzeigenpreisliste Nr. 19 vom 1.2.2016** und die dort genannten **Themenpläne** sind auf unserer Website <http://www.museum-aktuell.de> einsehbar.

Besondere Hinweise:

Wir verwenden eine nur leicht modifizierte **alte Rechtschreibung**.

Keine Haftung für Bilder und Manuskripte.
 Alle Angaben nach bestem Wissen und Gewissen,
 aber ohne Gewähr und Haftung.

Ansichten von Autoren müssen sich nicht mit jener von Verlagsleitung und Redaktion decken.

Gerne veröffentlichen wir **Leserstatements**, die den Verlag per Mail, Fax oder postalisch erreichen. Diese können auch ohne vorangegangene Einverständnisserklärung an geeigneter Stelle veröffentlicht werden. Wenn Sie uns Beiträge anbieten möchten, bitten wir vorab um telefonische Kontaktaufnahme.